

* Die Pflege der deutschen Sprache in der Reichspostverwaltung. Der Staatssekretär des Reichspostamts hat, der „Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins“ zufolge, an die kaiserlichen Oberpostdirektionen den nachstehenden dankenswerten Erlaß gerichtet: „Der große Krieg, den Deutschland zu führen gezwungen ist, hat auch die Liebe des deutschen Volkes zur Muttersprache gewaltig erstarren lassen. Ueberall in Deutschland ist man am Werke, in Wort und Schrift den Kampf gegen die entbehrlichen Fremdwörter mit gesteigertem Nachdruck zu führen. Es ist die Pflicht eines jeden Angehörigen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung, hierbei nach Kräften mitzuwirken, auch eingedenk dessen, daß die Reichspost es war, die bald nach der Gründung des Deutschen Reiches bahnbrechend auf diesem Gebiete vorgegangen ist.

Den Beamten ist hiervon Kenntnis zu geben.

Um die Bestrebungen zu fördern, will ich die Büchereien der kaiserlichen Ober-Postdirektionen und der Verkehrsämter, soweit die Mittel reichen, mit anerkannt guten Verdeutschungs-Wörterbüchern ausstatten.“ — Bei dieser Gelegenheit sei ferner erwähnt, daß eine im „Amtsblatt der kaiserlich deutschen Post- und Telegraphenverwaltung in Belgien“ veröffentlichte Verfügung vom 14. April die deutschen Postdienststellen auf die sorgfältige Beachtung einer Anordnung des General-Gouverneurs für Belgien hinweist, wonach die Anwendung der französischen Sprache im schriftlichen Verkehr mit den belgischen Behörden verboten ist.